

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 207.

Halle, Sonnabend 5. September 1891.

183. Jahrgang.

Halle, den 4. September.

Der Londoner internationale Kongress für Hygiene und Demographie über die Alkoholfrage.

Unter den jährlichen Einzelfragen, welche den Londoner internationalen Kongress für Hygiene und Demographie acht Tage lang beschäftigt haben, verdient die Erörterung über den Gebrauch oder Mißbrauch des Alkohols ganz besondere Beachtung. Die erste Sektion für vorbeugende Gesundheitspflege (preventive medicine) behandelte diese wichtige Frage am vierten Kongressstage vor einem mit Medizinern, Statistiken und Hygienikern aller Länder überfüllten Auditorium. Es beschäftigte sich an diesen Verhandlungen auch eine Anzahl von Mitgliedern der Abtheilung für Demographie. Die Debatte wurde besonders dadurch belebt, daß in London gerade wie auf dem vorjährigen internationalen Kongresse in Genua die Verhänger der gänzlichen Enthaltenspolitik ihre Ansichten ebenso überzeugend vertreten, wie die Anhänger der hohen Mäßigkeit. Der Vorsitzende, den der Londoner Kongress beehrte, beschränkt darin, daß von Jahr zu Jahr immer mehr Vorkämpfer für die Mäßigkeitserregungen gewonnen werden und daß namentlich die Wissenschaften der Pathologie und Chemie unablässig an der Aufklärung des Problems über den Einfluß des Alkohols auf die körperliche und geistige Entwicklung der Menschheit arbeiten. Es sprachen in London Mediziner und Gesundheitsbeamte, die in allen Klimaten gelebt und die Wirkungen des Alkohols auf die verschiedensten Klassen beobachtet hatten. Alle betonten, daß es kaum eine Sache von größerer Wichtigkeit für die Zukunft des Menschengeschlechts geben könne, als die Erkenntnis und die Abwehr der Gefahren des Alkohols, der von der Gesetzgebung wie ein pharmazeutisches Gift behandelt werden müsse, das nur in seltenen Fällen heilsam und wünschenswert sei und nur in geringen Quantitäten dem menschlichen Organismus wirkliche Nahrung und Erfrischung bieten kann, während es in den meisten Fällen, namentlich auf Kinder und jugendliche Personen einen schädlichen Einfluß ausübt und in heißen Klimaten rasch die kräftigsten Naturen physisch und moralisch zerrüttet.

Der englische Arzt Hugh Duchoworth eröffnete die Verhandlung mit einem glänzenden Vortrage. Der Redner betonte vornehmlich, daß die meisten Menschen ein wenig Alkohol brauchen und daß diejenigen, welche keinen brauchen, nicht das Recht hätten, ihr eigenwilliges Enthaltenssystem der ganzen Welt aufzuzwingen; er bezeichnete den Alkohol als eine „gute Gabe“, als einen „guten Diener“, aber als einen „schlechten Meister“, für die ärztlichen Richter sei vollständige Enthaltenspolitik nötig, ebenso für der Verkauf von Alkohol an Nichttrinkende zu verbieten. Die Opfer der Vererbung und nervöse Benüchtigung seien ärztlich zu behandeln. Betrunkenheit solle als ein Fehler betrachtet werden, wodurch sich der Mensch entere. Es sei dies in der guten Gesellschaft schon jetzt der Fall, es müsse aber auch in den untersten Klassen so angehen

werden. Trunkenheit solle ihrer Freiheit beraubt werden. Man müsse die Anhänger der vollständigen Enthaltenspolitik wegen ihres Enthusiasmus ehren, es sei besser, ernst zu sein, als gleichgültig; aber noch besser sei es, frei und nüchtern zu bleiben! Nach diesem Redner hielt Professor Westergaard aus Kopenhagen einen längeren Vortrag, worin er die Ausdehnung des Alkoholmißbrauches und die Folgen desselben, wie hohe Sterblichkeit, Verarmung, Ehescheidungen, Selbstmorde u. s. w., statistisch beleuchtet und Johann die Mittel zur Bekämpfung des Uebels besprach. In Nordamerika sind in den verschiedenen Staaten der Union drei Hauptmittel gegen den Mißbrauch des Alkohols in Anwendung: 1. das Verbot der Bereitung und des Verkaufes alkoholischer Getränke nach dem Vorgehen des Staates Maine, 2. das System der Drais- oder Distriktsabstimmung (local option), welches der einzelnen ländlichen oder ländlichen Gemeinde oder dem größeren Distrikt eines Landes es überläßt, ein vollständiges Verbot des Alkohols einzuführen und 3. das System hoher Abgaben (high license system), welches hohe Auflagen auf die Erzeuger legt, um dadurch die Ertragskraft zu vermindern und die Preise der Getränke zu erhöhen. Professor Westergaard gab dem letzten System den Vorzug und gedachte Johann des holländischen Systems, welches die Zahl der Erzeuger nach der Bevölkerung beschränkt, und des in Schweden, Norwegen und Finnland bestehenden Gethenburger Systems, unter welchem die Erlaubnis zum Anbau von Spirituosen nur an gemeinnützige Gesellschaften erteilt wird, die ihren Anwohnern nur eine beschränkte Dividende geben und den Ueberschuß an Institute für öffentliche Wohlfahrt abliefern.

Prof. Westergaard empfahl eine Beschränkung der Stunden, in denen Schenkläden geöffnet sind, namentlich an Sonntagen, und betonte, daß in Norwegen der Verkauf alkoholischer Getränke von Sonnabend nachmittags bis Montag früh verboten sei. Ein englischer Arzt, Joseph Fryer, sprach aus einer 40jährigen Erfahrung in tropischen Klimaten, daß er jungen Leuten, die in die Tropen gehen, zu raten pflege, weder zu rauchen noch Spirituosen zu genießen, weil sie dann gegen das fremde Klima und seine Uebel doppelt gewappnet seien; aber Leute im mittleren Alter, deren Gewohnheiten beschränkt seien, könnten einen mäßigen Gebrauch von Alkohol ruhig fortsetzen, nur vor dem Uebermaße sei zu warnen. Das förmliche Verbot des Alkohols in dem Staat Maine bezeichnet ein amerikanischer Gesundheitsbeamter, Dr. Switt aus Minnesota, als „verfehlt“ (as a failure). Dagegen erhob sich aber ein Dr. Robinson aus Maine sehr energisch, indem er für die guten Folgen der Gesetzgebung im Staat Maine eintrat und behauptete, daß das Mäßigkeitssystem gewöhnlich nur von Leuten verworfen werde, welche die Verhältnisse des Staates Maine gar nicht aus eigener Anschauung kennen. Es sei richtig, daß in Maine Spirituosen als Privatbelegungen noch hin und wieder eingeführt würden, also auch im Staate Maine wie anderwärts in Bezug des Trinkens schändlich werde; aber Thatfache sei es, daß man im Staate Maine keine Gelegenheit habe, Spirituosen öffentlich zu bereiten und öffentlich zu verkaufen; dadurch sei jedenfalls eine große Verhinderung besetzt; wer also aus der Versammlung nach dem Staate Maine komme, könne sich dort in keiner Schänke betrinken. Das werde man doch nicht als „verfehlt“ bezeichnen dürfen.

Der Redner verteidigte die Einrichtungen seines Staates ebenfalls sehr geschickt. (Schluß in der Abendausgabe.)

Kollisions- und vermischte Nachrichten.

Der Großherzog von Baden ist zu den Wunden nach dem Unfall abgereist.

Der Großherzog von Schwern befindet sich in langwieriger Besserung. Die Lähmung und Gebrauchs-unfähigkeit der Hände und Füße ist unverändert, die Stimmung ist freier und ruhiger. Die Mächte lassen sich zu wünschen übrig.

Die in London anwesigen Offiziere der deutschen Armee feierten den Geburtstag durch ein Dinner im Marlborough Hotel. Die dabei ausgetragenen Toaste auf den deutschen Kaiser und auf die Königin von England wurden enthusiastisch aufgenommen.

Das Reichs-Verkehrsamt hat jüngst in einer Entscheidung einen interessanten Kommentar zu der Bestimmung des § 4 Abs. 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes gegeben, nach welcher die Versicherungspflicht für diejenigen Personen nicht eintreten soll, welche zu hohe für die Versicherung oder weiligen Zulassung davor nicht mehr im Stande sind durch eine ihren Kräfte und Fähigkeiten entsprechende Lohnarbeit mindestens ein Drittel des ursprünglichen Zehntelums zu verdienen. Auf Grund dieser Bestimmung hat jedoch entschieden, daß der Neuzugang bei einem neuen oder veränderten Versicherungsantritt den Altersgrenzenüberschritt einer Person nicht abgibt, welche in den letzten drei Jahren vor dem Inkrafttreten des Gesetzes hinsichtlich weniger als dieses Drittel verdient hat. Das Reichs-Verkehrsamt hat sich zwar beschwert, weil es bei der Anwendung des § 4 Abs. 2 nicht darauf ankomme, ob jemand tatsächlich nur ein Drittel des ursprünglichen Zehntelums verdient, sondern darauf, ob er davor nicht mehr im Stande ist, sich bei freier Konkurrenz als Lohnarbeiter zu erwerben und ob seiner diese Erwerbsumfähigkeit eine Folge der Beschaffenheit seines Körpers oder seines Verfalls ist. Diese Entscheidung hat nicht doch die Folge, weil etwaige Rentenansprüche solcher Personen, welche hinsichtlich ihrer weniger als ein Drittel des ursprünglichen Zehntelums verdienen, zu einem solchen Erwerb aber sonst wohl im Stande wären, bewahrt werden müssen, sondern daß derjenige, welcher aus der Berücksichtigung solcher Personen, welche davor weniger als ein Drittel des ursprünglichen Zehntelums verdienen, zu einem solchen Erwerb aber sonst wohl im Stande wären, bewahrt werden müssen, sondern daß derjenige, welcher aus der Berücksichtigung solcher Personen, welche davor weniger als ein Drittel des ursprünglichen Zehntelums verdienen, zu einem solchen Erwerb aber sonst wohl im Stande wären, bewahrt werden müssen.

Für diejenigen, welche in einer Aufhebung der Erbverträge das folgende Mittel gegen die hohen Verdienste erblichen, sollte folgende Mittheilung aus dem getriebenen Engländer lehrreich sein: Sämtliche Väter Londons erhöhten den Verdienst um einen hohen Prozent auf einen Paß, auf zwei Pfund um einen Viertel Penny.

Volontäre. Dampfmaschine von Deutsch-Dahleitz nach Bombon. Schon wiederholt ist von dem Plane die Rede gewesen, eine deutsche Dampfmaschine von Deutsch-Dahleitz nach Bombon zu versenden; jetzt hat dieses Unternehmen feste Gestalt bekommen. Die deutsch-dahleitzer Gesellschaft hat mit der Bombon-Deutsches-Dahleitz-Aktie einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem beide Gesellschaften gemeinschaftlich mit einem anderen Dampfer regelmäßig Fahrten zwischen den Häfen Lango, Soubier, Danes-Salman und Bombon machen sollen. Die Fahrt wird in der ersten Hälfte der Saison stattfinden, im Jahre 1891 waren 1650 Tonnen und eine Gewichtsbilanz von 103 Knoten erbalten. Am 15. Februar 1892 soll der Stahldampfer bereit sein. Von Amerer. Als die Fährte für Amerer von 1891-90 die Genehmigung des Reichstages erhalten hatte, wurde in den Spezialgesetzen auch mitgeteilt, daß ein Theil dieser Summe an Fähranlagen in Amerer verwendet werden sollte; man beschloß die Amerikaner nebst Landungsbrücke und ein großes Reparatur-Werkstätten für Schiff- und Maschinenbau in der Stadt zu bauen, was auch mitgeteilt wird, in die Subvention

Von der Columbianischen Welt-Ausstellung.

Chicago, den 17. August 1891.

(Das Fischereigebäude.)

„Ein architektonisches Gedicht“ nennen Baumeister das Gebäude, in welchem die Fischereianstaltung der Regierung der Vereinigten Staaten Platz finden soll. Und es ist wahr, das Gebäude verbindet aus Jüngste und Merkwürdigste die Großartigkeit der Dimensionen mit der Leichtigkeit und Gestaltlichkeit der Formen und Zartheit des Details.

Auf der nördlichen Insel des Ausstellungsplatzes, wo die Kanäle in den Michigan-See münden, gelegen, weidet es seine Hauptfacade nach Südosten, also gerade auf das Hauptgebäude der Regierung zu. Es bildet den zweiten Vordamm in der elliptischen Gesamtgruppe der Zweigebäude. Das Gebäude besteht aus drei Theilen, einem Hauptgebäude von 265 Fuß Länge und 165 Fuß Breite und aus vier niedrigeren Pavillons von 133 Fuß Breite und 100 Fuß Durchmesser. Die beiden Flügel liegen ziemlich weit von dem Hauptgebäude entfernt und sind durch offene, gebogene Säulengänge mit demselben verbunden.

Zwei große Portale in der Mitte der beiden langen Seiten führen in den Hauptteil. Die Portale bilden zwei Pavillons für sich, welche 102 Fuß lang sind, 41 Fuß breit und die Seitenwände des Gebäudes vorprägen und an ihren Enden freisitzende Thürme tragen. Das Pediment über dem südlichen oder Haupteingang trägt Barockfries, den Wasserfall darstellend. Die Ecken sind von ausgehauenen Figuren getrennt, welche Fischer darstellen, wie sie den Speer werfen, die Leine handhaben, und die Beute an Bord ziehen. Ueber dem vierseitigen ersten Stock erhebt sich ein freisitzendes zweites Stockwerk und darüber ein kegelförmig aufsteigendes Dach. Ein offener Turm ruht auf der Spitze, und vier kleinere Thürme springen auf den Ecken hervor.

Die Gesamtanlage ist in spanisch-romanischen Stile. Die Details haben jänischig Bezug auf Fische und andere Wasserthiere und deren Fang. So bilden die Kapitelle in der doppelten Säulenhöhe, welche das Gebäude äußerlich einschließt, laufenderte Gruppen und Formen von Wasserthieren, und die garten Details in den offenen Galerien zeigen verschiedenartige Fische. Um das dreieckige Stockwerk läuft nämlich eine breite Galerie außen herum, und die verschiedenen Thürme des mittleren Daches laufen in offene Spigen aus, von denen aus sich das Gesamtbild des Ausstellungsplatzes wahrnehmen läßt.

Als Baumaterial wird Holz, Eisen und Stahl, und Beton oder „Stoff“ zur Verwendung kommen. Die Dächer werden mit verglasstem spanischen Ziegel gedeckt werden, welcher dazu beitragen wird, dem Gebäude eine hunte und helle, dennoch aber sanfte Färbung zu verleihen, welche mit den leichten, anmuthigen Linien des ganzen Baues im Einklang stehen wird.

Der Haupteingang führt an den breiten Wendestreifen, welche zu den Thürmen emporsteigen, wobei in ein breites Pfeildach und die Handbreite. Die Dielen sind alle mit Asphaltkonkrete geglättet. Das obere Stockwerk bildet eine Galerie, welche das Innere nach der Fähranlage wieder einleitet, also auch im Staate Maine wie anderwärts in Bezug des Trinkens schändlich werde; aber Thatfache sei es, daß man im Staate Maine keine Gelegenheit habe, Spirituosen öffentlich zu bereiten und öffentlich zu verkaufen; dadurch sei jedenfalls eine große Verhinderung besetzt; wer also aus der Versammlung nach dem Staate Maine komme, könne sich dort in keiner Schänke betrinken. Das werde man doch nicht als „verfehlt“ bezeichnen dürfen.

Die Säulengänge, welche nach den beiden Flügeln führen, sind offen und haben breite Treppen an beiden Seiten. Auf diese Weise erhält das Gebäude vier Eingänge. In den beiden dreieckigen Flügeln befinden sich die Aquarien und die Ausstellung von Angelgeräthschaften. Außerhalb sehen diese beiden Gebäude ganz gleich aus und machen den Eindruck, als seien sie rund, doch sind sie in der That polygonisch, und tragen durch Unterbrechung der strengen Kreisform zu dem anmuthigen Gesamteindruck bei. Der westliche Flügel, welcher die Angelgeräthe birgt, ist inner-

lich außerst einfach gehalten. Der östliche jedoch, welcher die Aquarien enthält, ist kunstvoll eingerichtet und wird vermuthlich einen der Hauptausgangspunkte bilden. In seiner Mitte steht ein Pavillon von 30 Fuß Durchmesser, in dessen Mitte sich ein großer Festschloß befindet. Aus den Spalten dieses Festschloß riefen Quellen und Wasserfälle herab auf das Schiff, Holz und künstliche Sumpf- und Wasserpflanzen, zwischen denen sich die prächtig gefärbten Fische aufhalten. Ein sechzehn Fuß breiter Weg läuft um dieses Wassin herum. Man erreicht den Weg durch zwei Eingänge, welche zwischen einer äußeren Reihe von Wassin liegen. Von diesen Wassin enthält das größere Süßwasser, das kleinere Salzwasser. Der Inhalt der beiden beträgt 7,000 und 17,000 Gallonen. Das Seewasser geht man auf die Weise zu erhalten, daß man von der Fischereianstaltung der Regierung in Wood's Hall, Massachusetts, das Wasser bis auf ein Fünftel seines Volumens verdampft und dann in Chicago den nützlichen Wassergehalt aus dem Michigan-See schöpft. Bei dem Transport der Seetiere nach der Ausstellung werden jedesmal 3,000 Gallonen reines Seewasser mitgebracht.

Diese äußeren Wassin sind sieben Fuß breit und sind von einer zweiten Wallung von jeßzehn Fuß Breite umgeben. Diese Wallung ist mit einem Dache aus buntem Glas gedeckt, das Licht durch die Wasserfalltüren einbringt. An der äußeren Seite des Festschloß läuft noch eine Reihe Wassin herum, welche etwas tiefer sind als die eben beschriebenen und von 750 bis 1500 Gallonen Gehalt haben. Die Gesamtlänge der Glasfront an den Wassin der Aquarien beträgt 575 Fuß und die Oberfläche des Glases 3,000 Quadratfuß.

Die Aquarien werden den bedeutendsten permanenten Aquarien an Zahl und Werth der ausgestellten Wasserthiere kaum nachsehen. So ist es z. B. schon bekannt, daß Dr. Ludwik Reuter, der Direktor des Nationalmuseums in Rio de Janeiro, welcher f. B. den brasilianischen Theil der großen Fischereiausstellung in Berlin einrichtete, eine noch vollständigere Ausstellung für Chicago vorbereitet. Der ganze Wassergehalt der Aquarien, einschließlich zweier großer Reservoire, welche in dem Hauptgebäude

Waffenkunde. Gebietet über... unter Auf. Gatte und Antritt.

Table with columns for names (e.g., Gollé, Trotha, Strauß), dates (3. Sept., 4. Sept.), and prices (e.g., 1.74, 1.64, 1.16).

Waren- und Produktberichte.

Textual report on market conditions for various goods, including prices and quality assessments for items like flour, oil, and other commodities.

II. Fernverkehrs- und Handels- u. Privat. wählige Eisenbahnen.

Extensive text detailing railway operations, schedules, and financial reports for various lines and companies, including mentions of specific dates and routes.

Wohl.

Textual report on market conditions, likely related to agricultural products or specific commodities, mentioning prices and market trends.

Table with columns for 'Güter', 'Preis', and 'Wohl', listing various goods and their corresponding market prices.

Additional text or notes related to the market conditions, possibly providing further details on the goods listed in the table above.

Berliner Börse v. 3. Sept.

Table listing market data for the Berlin stock exchange, including various stock prices and indices.

Wohl.

Table listing market data for various goods, including prices and quality indicators.

Leipzigische Börse v. 3. Sept.

Table listing market data for the Leipzig stock exchange, including various stock prices and indices.

Large advertisement for 'Max Huth, Leipzigstraße 2', featuring a list of products like 'Spezialität: feinste Bänderlein', 'Gärtnerlei Wornitz', and contact information.